

1 **V4 Änderungsantrag:** Der Landesparteitag DIE LINKE. NRW möge die Erklärung zum Iran
2 in der folgenden, **geänderten** Fassung beschließen:

3

4

5 **Solidarität mit der iranischen Protestbewegung**

6 **Menschenrechte sind nicht verhandelbar!**

7 **Freiheit für Iran! Das iranische Regime muss weg!**

8

9 Im Iran protestieren die Menschen gegen das unterdrückerische und verbrecherische
10 Regime. Die Proteste wurden durch den Tod der iranischen Kurdin Jina Mahsa Amini
11 ausgelöst, welche wegen angeblich „unislamischer“ Kleidung von der Sittenpolizei
12 festgenommen und geschlagen wurde. Die Bewegung wird von Frauen angeführt. Die
13 Jugend, die Arbeiter*innen und viele Geschäfte haben sich ihnen angeschlossen.

14 Die Armut im Iran ist groß und es fehlt überall an grundlegender Versorgung. Die Regierung
15 missbraucht die Religion dazu, die Menschenrechte mit Füßen zu treten und die
16 demokratische Opposition zu verfolgen. Seit 43 Jahren hat die iranische Führung die
17 Weltöffentlichkeit getäuscht, belogen, hintergangen und dabei unter den Augen der Welt
18 tausende politische Dissidenten, linke Demokrat*innen, Frauen, Kurden und
19 Gewerkschafter*innen ermordet. Die letzten 43 Jahre haben gezeigt, dass dieses Regime
20 alle Verträge hintertreibt und unterläuft. Europa lässt sich seit Jahrzehnten von Drohungen
21 einschüchtern oder von falschen Reformversprechen einlullen. Doch Menschenrechte sind
22 nicht verhandelbar und schon gar nicht mit Mördern.

23 Es reicht nicht aus, nur „die Stimme der Iraner*innen“ sein zu wollen, denn diese können für
24 sich selbst sprechen und machen ihren Willen auf den Straßen deutlich. Es reicht auch nicht
25 nur zu fordern, die Gewalt zu beenden oder die Ermordung von Jina Mahsa Amini
26 aufzuklären. Der Protest geht über den Widerstand gegen das Kopftuch als Symbol der
27 Unterdrückung von Frauen hinaus. Er richtet sich gegen die Diktatur. Es geht um
28 Menschenrechte, Demokratie und Freiheit! Der Iran braucht keine Reformen. Dieses Regime
29 muss weg!

30 Wir müssen mehr tun als Lippenbekenntnisse abgeben, die ohne Wirkung bleiben. Die EU
31 und Bundesregierung dürfen nicht zögern, um Druck auszuüben. Europa und Deutschland
32 sind besonders verpflichtet, einem Regime, das den Holocaust leugnet, entgegenzutreten.
33 Der Mut der Protestbewegung beeindruckt uns tief, denn die Menschen im Iran riskieren ihr
34 Leben! Die Antwort des Regimes ist brutale Gewalt. Hunderte Menschen wurden bisher
35 getötet und tausende verhaftet. Doch die Demokratiebewegung hat den Mut nicht verloren.
36 Solidarität erfordert konkretes Handeln. Wir stehen fest an der Seite der mutigen iranischen
37 Frauen, der Jugend und des gesamten Volks in ihrem Kampf um Freiheit.

38 ▪ Wir fordern einen Richtungswechsel in der Außenpolitik. Nicht Geschäfte, Öl oder Gas
39 dürfen länger im Mittelpunkt stehen, sondern die Menschen, Menschenrechte,
40 Völkerrecht und die Freiheit.

41 ▪ Die Bundesregierung muss internationalen Druck auf den Iran aufbauen. Dazu müssen
42 die Europäische Union und die Bundesregierung wirksame Maßnahmen umsetzen, mit
43 denen die Menschenrechtslage im Iran verbessert und die iranische
44 Demokratiebewegung unterstützt werden kann.

45 ▪ Iranische Agenten, die unsere iranischen Mitbürger*innen hier bedrohen, müssen
46 ausgewiesen werden.

47 ▪ Alle iranischen Flüchtlinge in Deutschland müssen einen dauerhaft sicheren
48 Aufenthaltsstatus bekommen.

49 ▪ Sofortige Beendigung der Kooperation und Zusammenarbeit mit der regierungsnahen
50 iranischen Lobby und Verbot eindeutig radikalislamistischer politischer Organisationen,
51 die vom Iran finanziert werden.

52 Die Iraner*innen und ihre Revolution brauchen unsere Unterstützung und kein Zögern, wenn
53 wir wollen, dass diese Revolution Erfolg hat.

54 Frau, Leben, Freiheit!

55

56

57 Antragsteller*innen: Haleh Bagherzadeh, Klaus Reuschel-Schwitalla, Thomas Döneke,
58 Tomás M. Santillán, Kreisvorstand DIE LINKE. Rheinisch-Bergischer Kreis, Jules El Khatib,
59 Wolfgang Freye, Shoan Vaisy, Gabriele Giesecke